

## Neues vom BAUHAUS

Das BAUHAUS steht bis heute für Funktionalität und klare Form. Walter Gropius, Gründer der Kunstschule, hatte diese Maxime 1919 festgeschrieben. Er beschwor den „architektonischen Geist“, der Bildhauer, Maler und Architekten als „Meister“ und „Schüler“ zusammenführte, organisierte die Ausbildung an dieser Schule, die zugleich Werkstatt war, als Verbindung von Handwerk, Wissenschaft und der schöpferischen Kraft, „Räume zu gestalten.“

Nachdem in den letzten Jahren mehrere Künstler-Nachlässe zugänglich wurden, änderte sich dieses Urteil. Neue Forschungsmöglichkeiten erschlossen neue Forschungsergebnisse. Sie erweiterten das festgefügte Bild „einer auf Funktionalität und Rationalität begründeten Kunstschule“ (Christoph Wagner, S.16). Auf breiterer Basis entstand ein Bild der Antriebe und Voraussetzungen mit dem Ziel, einen „Bau der Zukunft .. zu erdenken und zu errichten“ (Gropius). Der Katalog legt [erstmalig] die weltanschaulichen Wurzeln offen, aus denen u.a. Kandinsky, Klee und vor allem Itten schöpften. In den Blick kommt der in theologischen und philosophischen Grundlagen; in Biologie, Physik, Astronomie und Psychologie wurzelnde Geist des Bauhauses, der mit „Esoterik“ nicht wiedergegeben ist. Wertvoll gleichwohl, nun nachweisen zu können, dass BAUHAUS – nach mehr als achtzig Jahre immer noch weltweit ein Begriff – sich tief eingrunder zwischen Plan *und* Phantasie, Kalkül *und* Geheimnis, Sachlichkeit *und* Spiritualität.

**Gerd Presler**